

Alison Jackson

AUF FRISCHER TAT

ERTAPPT – BÖSE BLICKE AUF BUSH, BRITNEY & CO.

Für ihre Doppelgänger-Porträts zieht die Londoner Fotografin Alison Jackson alle Register: Mit null Respekt vor den Mächtigen liefert sie schräge Schnappschüsse zu den heißesten Gerüchten.

Britney Spears bewirft Paparazzi mit Babyfläschchen, Prinz Harry schlägt lästigen Fotografen auch mal die Lippe blutig, und in Kalifornien gibt es seit 2006 ein Gesetz, das es verbietet, Prominente im Auto zu verfolgen. Wie lässt sich das zunehmend gestörte Verhältnis zwischen Stars und Fotografen erklären? Wahrscheinlich am besten mit der steigenden Penetranz der Reporter, die wiederum vom wachsenden Konkurrenzdruck der Medien angeheizt werden. Die Paparazzi-Meute jagt jedenfalls unvermindert weiter. Alison Jackson ist die Ausnahme. Anders als ihre Kollegen macht sich die Britin nicht im üblichen Tagesgeschäft die Finger schmutzig. Trotzdem hat sie immer die besten Bilder: Sie zeigt Bush beim Verzweifeln über den Zauberwürfel („Rubik's Cube“), Britney Spears, wie sie ihren Slip vor dem Ausgehen abstreift oder Jack Nicholson beim Planschen im Pool mit gleich zwei nackten Blondinen (siehe folgende Seiten). Alison Jacksons Bilder liefern genau die Geschichten, die wir den Stars schon immer zugetraut haben. Leider sind es nur visuelle Halbwahrheiten: Denn die Stars auf ihren Bildern sind nicht echt und die Szenen gestellt.

Vor ein paar Jahren hat der Journalist Tom Kummer mit seinen erfundenen Starinterviews für ziemlichen Ärger gesorgt. „Borderline-Journalismus“ wurde dafür als Begriff geprägt, die Interviews lassen sich im Grenzbereich zwischen Realität und

reiner Fiktion verorten. Alison Jacksons Bilder funktionieren nach demselben Prinzip, sie als „Borderline-Fotografie“ zu bezeichnen liegt nah. Wobei es einen grundlegenden Unterschied zwischen Kummer und Jackson gibt: Die Britin täuscht nur auf den ersten Blick, sie macht absolut keinen Hehl daraus, dass sie ihre „streng vertraulichen“ Szenen mit Doppelgängern türkt. „Wir leben in einer extrem voyeuristischen Kultur, nichts ist mehr heilig, meine Bilder lassen sich auch als ein kritischer Kommentar verstehen“, erklärt Alison Jackson. Ihre Protagonisten findet sie mit der Hilfe der einschlägigen „Look-alike“-Agenturen oder einfach auf der Straße. Nicht immer läuft es dabei glatt ab: „Manchmal werden die Leute richtig grob, wenn ich sie frage, ob sie als Doppelgänger für meine Promiszenen modeln wollen. Oder ich begegne versehentlich den echten Stars wie Nicholas Cage.“

Für den speziellen „Paparazzi-Look“ fotografiert die Fotokünstlerin nicht nur mit analogen wie digitalen Spiegelreflexkameras, sondern auch mit superkleinen „Spy Cameras“ aus dem Elektronikladen oder einfach mit dem Mobiltelefon. „Die technische Seite spielt bei meiner Fotografie nicht die entscheidende Rolle. Manchmal mag ich gerade ein technisch schrecklich schlechtes Bild, weil es authentisch wirkt. Letztendlich ist es auch harte Arbeit, ein Bild schlecht aussehen zu lassen.“

Alison Jackson will ihre „Confidential“-Serie weiter fortsetzen. Beschwerden von Prominenten gab es nach ihren eigenen Angaben noch nie. Ins Stocken kommt sie bei ihrer Arbeit nur, wenn ihr die passenden Doppelgänger ausgehen: „Ich frage mich, ob es irgendeine Frau gibt, die wie Heidi Klum aussieht? Es wäre auch großartig, eine Merkel zu bekommen.“ — Sea



Mehr VIP-Bilder sind in dem gerade erschienenen Bildband „Confidential“ von Alison Jackson zu sehen (Taschen, 29,99 Euro)

Alle Fotografien
© Alison Jackson,
www.alisonjackson.com

Sämtliche Prominente in dem Alison-Jackson-Buch „Confidential“ und in dieser Bildstrecke sind nicht „echt“. Die Fotos sind unter Verwendung von Doppelgängern entstanden. Die Prominenten sind nicht in irgendeiner Weise an der Entstehung der Fotos beteiligt gewesen, noch haben sie sie genehmigt, noch ist um ihre Genehmigung für die Veröffentlichung dieser Fotos nachgesucht worden.